

Ehemaliger Missionsdirektor verstarb im Alter von 82 Jahren



BAD LIEBENZELL.

Die Liebenzeller Mission trauert um Ernst Vatter (Bad Liebenzell-Unterlegenhardt). Der langjährige Missionsdirektor der Liebenzeller Mission verstarb in der Nacht vom 6. auf 7. Januar 2012. Als Leiter der Auslandsabteilung der Liebenzeller Mission prägte Vatter bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1994 fast drei Jahrzehnte die Arbeit des Missionswerks wesentlich mit und bereiste in dieser Zeit 72 Länder rund um den Globus. Übergangsweise leitete der am 18. März 1929 in Gönningen am Fuße der Schwäbischen Alb geborene Vatter stellvertretend das Missionswerk von 1992 bis 1993. Mit seiner Frau Sigrid, die vor 14 Monaten verstorben war, hatte er vier gemeinsame Kinder.

Nach dem Krieg begann Vatter im Jahr 1947 seine Ausbildung bei der Liebenzeller Mission und ging fünf Jahre später als Missionar nach Japan. Aufgrund körperlicher Beschwerden kehrte Vatter nach Deutschland zurück und wurde in verschiedenen Tübinger Kliniken behandelt bis sich herausstellte, dass er seine Nebenniere verloren hatte. Sein Zustand verschlimmerte sich rapide, doch trotz schlechter Prognosen überlebte Vatter. Obwohl ihm der zuständige Professor stark davon abrät, reiste Vatter nach seiner Genesung zusammen mit seiner Familie erneut nach Japan aus – im Gepäck hatte er 3000 Kortison-Tabletten. Bis 1966 war Vatter Missionar in Japan, ab 1960 war er Teamleiter der Liebenzeller Missionare in dem asiatischen Land.

Ab 1966 leitete Ernst Vatter den neu strukturierten Bereich „Äußere Mission“ bei der Liebenzeller Mission und war damit für die Auslandsarbeit des Missionswerks verantwortlich. Während seiner Amtszeit baute Vatter viele neue Strukturen in der weltweiten Arbeit der Liebenzeller Mission auf. In dieser Zeit erhöhte sich die Zahl der Einsatzgebiete von fünf auf 22, die Zahl der Mitarbeiter stieg von 60 auf 200. Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit engagierte sich Vatter zeitlebens mit zahlreichen Ehrenämtern. Er war unter anderem Vorsitzender der von ihm mitbegründeten Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), Mitglied der württembergischen Landessynode und Vorsitzender des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes. Außerdem war er Mitbegründer der Freien Hochschule für Mission in Korntal, die er als ehrenamtlicher Rektor von 1994 bis 1996 leitete. Von der kalifornischen Biola-Universität wurde ihm ein theologischer Ehrendokortitel verliehen. Bis zu seinem Tod war es als geschätzter Redner und Prediger zu vielen Konferenzen und Gottesdiensten im Land unterwegs.

Der Direktor der Liebenzeller Mission, Pfarrer Detlef Krause, würdigte das Leben und Wirken von Ernst Vatter: „Ernst Vatter war ein Gottesgeschenk an die Liebenzeller Mission. Er war ein Mann mit großer Weitsicht, einer beeindruckenden geistlichen Persönlichkeit und einer erfrischenden Menschlichkeit.“ Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand sei Ernst Vatter ein guter Ratgeber, Freund und Fürsprecher der Liebenzeller Mission gewesen. „Wir danken Gott für sein Leben und seinen Dienst und trauern mit allen Angehörigen und Freunden. Für sie erbitten wir Gottes Trost über diesen schweren Verlust und befehlen sie ihm, dem gnädigen Gott.“